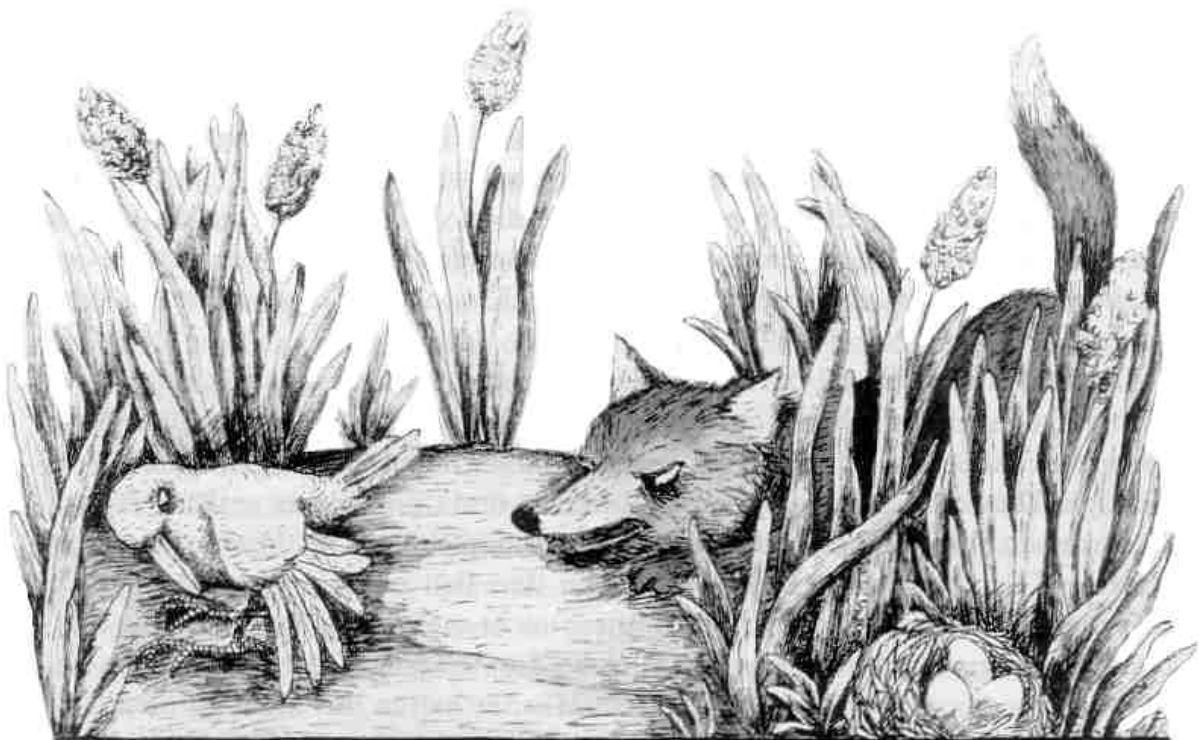


## Die kluge Bekassine

Der kleine See und der Waldrand sind nicht zu sehen. Alles ist grau. Dichter Nebel hängt über dem Wasser und über dem Wald.

Die Fläche zwischen dem Wald und dem See ist fast kahl. Zwei Weiden und zwei abgestorbene Fichten sind undeutlich zu erkennen. Sonst gibt es dort nur einige Grasflecken und mehrere Rohrbüschel<sup>1</sup>.

Der Abend kommt. Ein Rotfuchs schleicht zwischen Wald und See umher. Seine kurzen Beine und sein langer, behaarter Schwanz sind klitschnass<sup>2</sup>. Der Hunger treibt ihn vorwärts. Er sucht nach Beute<sup>3</sup>. Bis jetzt hat er noch nichts gefunden. Vorsichtig bewegt er sich weiter.



Plötzlich bleibt der rotbraune Räuber stehen. Er hebt den Kopf und schnuppert<sup>4</sup>. Seine Ohren richten sich auf. Aufmerksam beobachtet er ein Rohrbüschel. Hat sich dort etwas bewegt? Ganz langsam schleicht er dichter an das Rohrbüschel heran. Richtig, zwischen den Schilfhalmen erkennt er nun den Kopf einer Bekassine<sup>5</sup>. Der Fuchs drückt sich tief in das Gras. Wenn die Bekassine ihn sieht, dann fliegt sie fort. Dann muss er hungrig in seinen Bau zurückkehren. Langsam schleicht er sich

---

<sup>1</sup> Rohr, das – das Schilf

Rohrbüschel, das – mehrere Schilfhalme zusammen

<sup>2</sup> klitschnass – sehr nass

<sup>3</sup> Beute, die – das Tier, das vom Raubtier gejagt und gefangen wird

<sup>4</sup> schnuppern - riechen

<sup>5</sup> Bekassine, die – ein Wasservogel

heran. Gleich kann er seine Beute packen. Da fliegt die Bekassine hoch und verschwindet im Nebel. Der Fuchs ist enttäuscht.

Doch da sieht er ein Stück weiter wieder die Bekassine. Sie hinkt und ein Flügel hängt herunter. Sie versucht durch das Gras zu flüchten. „Das wird eine leichte Beute für mich“, denkt der Fuchs. Schnell springt er auf und will sich auf den Vogel stürzen. Aber die Bekassine ist schneller. Sie fliegt davon. Dann flattert sie wieder unbeholfen<sup>6</sup> mit den Flügeln. Der Fuchs weiß von früher, dass er schneller laufen kann als eine kranke Bekassine.

Nach einer Weile ist er bis auf zwei Meter an den flüchtenden Vogel herangekommen. Jetzt läuft er noch schneller und kommt immer näher. Schon reißt er das Maul auf und will mit seinen scharfen Zähnen zupacken. Da flattert der Vogel ein paar Mal kräftig mit den Flügeln. Er steigt schnell hoch und fliegt gesund fort.

Der Fuchs staunt ganz erstaunt. Sein Magen knurrt noch stärker. Mit hängenden Ohren läuft er langsam davon.

Die Bekassine fliegt in weitem Bogen zu ihrem Nest zurück. Zufrieden setzt sie sich auf ihre vier Eier. Sie hat den Fuchs geschickt von ihrem Nest fortgelockt.

Ein paar Tage später führt sie ihre vier Jungen zum erstenmal zur Nahrungssuche aus dem Versteck.

nach Kurt Bachor

*illustriert von Uschi Kosa*

---

<sup>6</sup> unbeholfen - ungeschickt